

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat****Motion Fraktion SP (Marieke Kruit/Michael Sutter): Abfalltrennung an öffentlichen, neuralgischen Punkten in der Stadt Bern; Fristverlängerung**

Am 12. November 2015 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion SP erheblich erklärt:

Das Konsum und Freizeitverhalten der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der öffentliche Raum wird intensiver genutzt, z.B. durch Mittagessen, Feiern auf öffentlichen Plätzen. Die Abfallsituation im öffentlichen Raum hat sich dadurch stark verschärft. Littering ist ein Problem, mit dem sich auch die Stadt Bern auseinandersetzen muss. Mit der im Frühling 2008 von der Stadt Bern lancierten Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» gibt die Stadt Gegensteuer und setzt dabei auf gezielte Zusatzreinigungen, Prävention und verstärkte Repression. Der Sauberkeitsindex hat sich dadurch in den letzten Jahren etwas verbessert. Dies zeigt auf, dass Sensibilisierungsmassnahmen durchaus positive Resultate erzielen und sich die Bemühungen lohnen.

Auch die SBB hat die Zeichen der Zeit erkannt und prüft seit Oktober 2012 ein neuartiges Abfalltrennsystem. Gemäss der SBB verläuft dieses Pilotprojekt äusserst erfolgreich und wurde bereits auf andere Bahnhöfe ausgeweitet. 100 Tonnen Abfall können so alleine in Bern wiederverwertet werden. Die Quote von 95 Prozent korrekt entsorgter Abfälle zeigt auf, dass Abfalltrennung durch die Bevölkerung richtig gehandhabt und auch geschätzt wird. Eine gute Information der Bevölkerung sowie eine auffällige Positionierung der Abfallkübel scheinen dabei zentral. Das Konzept der SBB scheint sich zu bewähren und ist auch für die Stadt Bern prüfenswert.

Vor diesem Hintergrund fordern wir den Gemeinderat auf:

- In einem Pilotprojekt an diversen neuralgischen Punkten (z.B. Bahnhofplatz, Waisenhausplatz, grosse/kleine Schanze sowie Kornhausplatz) sowie in öffentlichen Gebäuden in der Stadt Bern Abfalltrennsysteme zu testen, bei welchen die Recyclingabfälle (Papier, Alu, PET und Glas) vom restlichen Abfall getrennt werden können.

Bern, 14. November 2013

*Erstunterzeichnende: Marieke Kruit, Michael Sutter*

*Mitunterzeichnende: Lena Sorg, David Stampfli, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Nadja Kehrli-Feldmann, Hasim Sönmez, Bettina Stüssi, Lea Kusano, Annette Lehmann, Martin Krebs, Benno Frauchiger, Gisela Vollmer, Nicola von Greyerz, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer*

**Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21. Juni 2017 einem auf zwei Jahre angelegten Pilotprojekt zur Abfalltrennung im öffentlichen Raum zugestimmt. Im Rahmen des Pilotversuchs, der unter der Leitung des Tiefbauamts und in Zusammenarbeit mit Entsorgung + Recycling Bern sowie Stadtgrün Bern durchgeführt wird, soll überprüft werden, ob eine separate Sammlung von Wertstoffen im öffentlichen Raum funktioniert. Zudem soll der Versuch offene Fragen rund um den Gesamtprozess des Wertstoff-Recyclings klären.

Der Pilotversuch wurde im August 2017 gestartet und wird bis August 2019 durchgeführt. Nach dem ersten Betriebsjahr erfolgt eine erste Standortbestimmung; anschliessend werden allenfalls Anpassungen vorgenommen. Der Pilotversuch wird, wie von der Motion gefordert, an neuralgischen Standorten im öffentlichen Raum durchgeführt. In Absprache mit Stadtgrün Bern, Entsorgung + Recycling Bern, der Motionärin und dem Motionär wurden folgende sieben Standorte für die Durchführung des Pilotversuchs definiert: Kornhausplatz, Bahnhofplatz, Grosse Schanze, Kleine Schanze, Hirschengraben (Haltestelle BERNMOBIL), Monbijou (Haltestelle BERNMOBIL) und Dampfzentrale. Pro Standort werden neben bestehenden Abfallbehältern zusätzliche Container für die separate Sammlung der Wertstoffe PET, Aluminium, Glas und Papier aufgestellt. Der Pilotversuch hat zum Ziel, das Potenzial der Separatsammlung im öffentlichen Raum zu erfassen und verschiedenste Fragestellungen aus den Bereichen Recycling-Potenzial, Qualität, Kosten, Akzeptanz und Öko-/Umweltbilanz zu beantworten.

Die Wartung der Sammelstandorte liegt in der Verantwortung des Tiefbauamts. Es ist vorgesehen, die Pilot-Standorte parallel zu den bestehenden Leerungsrouten der ordentlichen Strassenreinigung zu bewirtschaften. Grundsätzlich wird von zwei bis drei Leerungen pro Tag ausgegangen. Die Lagerung der Abfälle erfolgt im Sandrain (Lagerplatz unter der Monbijoubrücke). Die Abfälle/Wertstoffe werden in farbigen Plastiksäcken gesammelt, durchmischt abtransportiert, im Werkhof nach Farben sortiert und abholbereit gelagert. Die Abholung aller gesammelten Wertstoffe sowie des Restmülls erfolgt durch Entsorgung + Recycling Bern.

#### *Folgen für das Personal und die Finanzen*

Die Kosten für die Beschaffung der notwendigen Sammelbehälter, das für den Abtransport notwendige Elektro-Kleinmüllfahrzeug und die Projektbegleitung belaufen sich auf Fr. 290 000.00 und werden über die Investitionsrechnung finanziert. Den entsprechenden Kredit hat der Gemeinderat in eigener Kompetenz bewilligt. Der zweijährige Pilotbetrieb verursacht zusätzliche Netto-Betriebskosten von Fr. 55 000.00. Deren Finanzierung erfolgt über die Erfolgsrechnung des städtischen Tiefbauamts. Der Betrieb des Pilotversuchs erfolgt mit den vorhandenen Personalressourcen.

#### *Monitoring*

Per Ende 2017 wird, wie bereits dargelegt, eine Zwischenevaluation erstellt (Standbericht). Nach dem Abschluss des Pilotprojekts im August 2019 wird voraussichtlich bis Ende 2019/Anfang 2020 der Schlussbericht verfasst. Dabei sollen sowohl quantitative Daten (gesammelte Wertstoffmenge, Betriebskosten und Gesamtkosten) als auch qualitative Daten (Akzeptanz Pilotversuch) ausgewertet werden.

Aus den genannten Gründen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Frist zur Erfüllung der Motion Kruit/Sutter bis Ende März 2020 zu verlängern.

Die Motionärin und der Motionär werden regelmässig über den aktuellen Stand des Pilotprojekts informiert.

**Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Fraktion SP (Marieke Kruit/Michael Sutter, SP): Abfalltrennung an öffentlichen, neuralgischen Punkten in der Stadt Bern; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis Ende März 2020 zu.

Bern, 1. November 2017

Der Gemeinderat